



Laura Wiesböck
In besserer Gesellschaft
Der selbstgerechte Blick auf die Anderen
Mit Illustrationen von Pia Wiesböck
Format 13,5 x 21,5 cm | 208 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-218-01133-4
€ (A, D) 22,- | Kremayr & Scheriau
Auch als E-Book erhältlich
ET: September 2018

Über den Mythos Gleichheit und wie wir andere intuitiv abwerten

„Aber wir sind doch alle gleich!“ Der Schlachtruf der aufgeklärten Gesellschaft ist zugleich ihr größter Stolperstein: Kaum eine Annahme ist so fragil. In Wirklichkeit sind wir bestrebt, uns anderen Menschen, anderen Bevölkerungsgruppen, anderen Denkmustern, anderen Verhaltensweisen gegenüber abzugrenzen. Wir würden es nicht zugeben, aber wir sehnen uns nach Distinktion und Andersartigkeit, und suchen intuitiv nach Gleichgesinnten.

Mann oder Frau, jung oder alt, stark oder schwach, arm oder reich, ungeachtet der sozialen Stellung, Religion oder Nation– die Mechanismen sind immer dieselben: Weniger Privilegierte pochen auf ihren ehrlichen „Hacklerstatus“ und wettern gegen die Schnösel „da oben“; das sogenannte Bildungsbürgertum schüttelt den Kopf pikiert über Wähler rechtspopulistischer Parteien und bestellt mit wohligen Gefühl das Bio-Kisterl. Konsumverhalten wird zum Statussymbol, der Beruf zur Identität und politische Andersartigkeit zum Feindbild. Die Soziologin Laura Wiesböck geht unserer Sehnsucht nach Überlegenheit mit Verve, Witz und Wissen auf den Grund – und fördert dabei auch unangenehme Wahrheiten zutage.

Laura Wiesböck ist Soziologin an der Universität Wien. Schwerpunktmäßig arbeitet sie zu Ursachen und Formen von sozialer Ungleichheit sowie deren (Re-)Produktion durch Sprache. Für ihre akademische Arbeit wurde sie mit dem Theodor Körner Preis und dem Bank Austria Forschungspreis ausgezeichnet. Neben wissenschaftlichen Artikeln publiziert sie regelmäßig in Tagesmedien, wie Zeit Online, Standard, Wiener Zeitung oder orf.at zu Themen wie Sexismus, politische Kommunikation oder den Auswirkungen von Arbeitsmigration in Europa.